

Änderungsantrag

der Abgeordneten Ursula Männle, Claudia Nolte, Dr. Ilse Ackermann, Dr. Walter Franz Altherr, Anneliese Augustin, Dietrich Austermann, Meinrad Belle, Renate Blank, Dr. Michaela Blunk (Lübeck), Dr. Maria Böhmer, Wolfgang Börnsen (Bönstrup), Monika Brudlewsky, Georg Brunnhuber, Klaus Bühler (Bruchsal), Gertrud Dempwolf, Renate Diemers, Werner Dörflinger, Maria Eichhorn, Anke Eymer, Ilse Falk, Leni Fischer (Unna), Winfried Fockenberg, Dr. Sissy Geiger (Darmstadt), Peter Götz, Elisabeth Grochtmann, Claus-Peter Grotz, Klaus Harries, Gerda Hasselfeldt, Dr. Renate Hellwig, Hubert Hüppe, Claus Jäger, Susanne Jaffke, Karin Jeltsch, Dr. Egon Jüttner, Dr. Harald Kahl, Dr.-Ing. Dietmar Kansy, Irmgard Karwatzki, Volker Kauder, Eva-Maria Kors, Helmut Lamp, Herbert Lattmann, Dr. Paul Laufs, Dr. Ursula Lehr, Editha Limbach, Walter Link (Diepholz), Sigrun Löwisch, Erich Maaß (Wilhelmshaven), Claire Marienfeld, Maria Michalk, Dr. Gerhard Päselt, Angelika Pfeiffer, Ronald Pofalla, Rosemarie Priebus, Susanne Rahardt-Vahldieck, Erika Reinhardt, Dr. Norbert Rieder, Klaus Riegert, Werner Ringkamp, Franz Romer, Roland Sauer (Stuttgart), Ortrun Schätzle, Arno Schmidt (Dresden), Dr. Christa Schmidt, Trudi Schmidt (Spiesen), Joachim Graf von Schönburg-Glauchau, Dr. Sigrid Semper, Bärbel Sothmann, Dr. Rita Süßmuth, Dorothea Szwed, Dr. Cornelia von Teichman, Herbert Werner (Ulm), Dr. Dorothee Wilms, Dr. Roswitha Wisniewski, Elke Wülfig, Peter Kurt Würzbach

zur zweiten Beratung des Gesetzentwurfs der Abgeordneten Hanna Wolf, Dr. Hans de With, Hermann Bachmaier, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD
— Drucksachen 12/2975, 12/6980 —

Entwurf eines ... Strafrechtsänderungsgesetzes — Verjährung von Sexualstraftaten an Kindern und Jugendlichen (... StrÄndG)

Der Bundestag wolle beschließen:

In Nummer 1 der Beschlußempfehlung wird Artikel 1 wie folgt geändert:

In § 78 b Abs. 1 Nr. 1 werden die Worte „des vierzehnten Lebensjahres“ durch die Worte „des achtzehnten Lebensjahres“ ersetzt.

Bonn, den 28. April 1994

Ursula Männle
Claudia Nolte
Dr. Else Ackermann
Dr. Walter Franz Altherr
Anneliese Augustin
Dietrich Austermann
Meinrad Belle
Renate Blank
Dr. Michaela Blunk (Lübeck)
Dr. Maria Böhmer
Wolfgang Börnsen (Bönstrup)
Monika Brudlewsky
Georg Brunnhuber
Klaus Bühler (Bruchsal)
Gertrud Dempwolf
Renate Diemers
Werner Dörflinger
Maria Eichhorn
Anke Eymer
Ilse Falk
Leni Fischer (Unna)
Winfried Fockenberger
Dr. Sissy Geiger (Darmstadt)
Peter Götz
Elisabeth Grochtmann
Claus-Peter Grotz
Klaus Harries
Gerda Hasselfeldt
Dr. Renate Hellwig
Hubert Hüppe
Claus Jäger
Susanne Jaffke
Karin Jeltsch
Dr. Egon Jüttner
Dr. Harald Kahl
Dr.-Ing. Dietmar Kansy
Irmgard Karwatzki
Volker Kauder

Eva-Maria Kors
Helmut Lamp
Herbert Lattmann
Dr. Paul Laufs
Dr. Ursula Lehr
Editha Limbach
Walter Link (Diepholz)
Sigrun Löwisch
Erich Maaß (Wilhelmshaven)
Claire Marienfeld
Maria Michalk
Dr. Gerhard Päselt
Angelika Pfeiffer
Ronald Pofalla
Rosemarie Priebus
Susanne Rahardt-Vahldieck
Erika Reinhardt
Dr. Norbert Rieder
Klaus Riegert
Werner Ringkamp
Franz Romer
Roland Sauer (Stuttgart)
Ortrun Schätzle
Arno Schmidt (Dresden)
Dr. Christa Schmidt
Trudi Schmidt (Spiesen)
Joachim Graf von Schönburg-Glauchau
Dr. Sigrid Semper
Bärbel Sothmann
Dr. Rita Süßmuth
Dorothea Szwed
Dr. Cornelia von Teichman
Herbert Werner (Ulm)
Dr. Dorothee Wilms
Dr. Roswitha Wisniewski
Elke Wülfing
Peter Kurt Würzbach

Begründung

Bei sexuellem Mißbrauch von Kindern und Jugendlichen gelten Verjährungsfristen von in der Regel fünf bis zehn Jahren (bei Vergewaltigung 20 Jahre). Das bedeutet, daß Sexualstraftaten meist schon verjährt sind, wenn sie zur Anzeige gebracht werden können, weil die Opfer häufig das Erlebte erst längere Zeit nach der Tat begreifen. Nicht selten stehen die Opfer sogar in einem Abhängigkeitsverhältnis zum Täter, so daß die Opfer meist nicht vor Eintritt der Volljährigkeit eine freie Entscheidung über eine Strafanzeige treffen können.

Beim Ruhen der Verjährung bis zum 18. Lebensjahr steht für die Verfolgung dieses besonders strafwürdigen Unrechts eine größere Zeitspanne zur Verfügung. Außerdem ist damit eine Signalwirkung für die Justiz, mit allem Nachdruck solche Taten zu verfolgen, sowie eine Abschreckungswirkung für die Täter, die noch nach Jahren für diese verwerfliche Tat zur Verantwortung gezogen werden können, verbunden.

Im übrigen beinhaltet die Regelung eine gewisse Genugtuung für die Opfer, die meist ihr ganzes Leben lang körperlich und seelisch geschädigt sind.

